

Autorenporträt Josef Kelnberger

Fußballfreunden sagt der Name Josef Kelnberger etwas. Der Redakteur der Süddeutschen Zeitung war lange als Sportjournalist tätig und hat, zusammen mit Ludger Schulze, die SZ WM-Bibliothek herausgegeben und ein Buch über sein Leben als Fußballvater geschrieben. Nun ist er mit „Bullen und Schweine“ unter die Krimi-Autoren gegangen. Kelnberger, Jahrgang 1961, wollte eigentlich Gymnasiallehrer für Englisch und Französisch werden, doch die Vorstellung, den ganzen Tag vor anderen Leuten reden zu müssen, hat ihm dann doch nicht behagt und er entschied sich für den Journalismus. „Da muss man nur Fragen stellen, zuhören, beobachten, einordnen – und aufschreiben.“ Der gebürtige Niederbayer (Straubing) und 1860-Fan volontierte in Passau und gründete mit anderen Kollegen die Wochenzeitung „Passauer Aktuelle Zeitung“. Nach deren Einstellung ging er nach München und kam vom Münchner Merkur 1990 zur Süddeutschen. Damals noch als Sportredakteur, seit 2009 ist Josef Kelnberger für die Seite 2, „Thema des Tages“ bei der SZ zuständig. Er lebt mit seiner Familie in München.

Seinen Krimi-Einstand gibt er nun mit „Bullen und Schweine“, einem als „Regionalkrimi“ getarnten niederbayerischen Road-Movie mit psychedelischen Einschüben. Der Held, Kommissar Konrad Wolf, natürlich auch Niederbayer, kommt aus München nach Jahren zurück in die alte Heimat und die Dämonen von früher und heute fallen ihn an. Eindeutig zu viel für einen Mann – und so werden die Figuren Stück für Stück ver-rückter, böser, liebenswerter, vielschichtiger ... und der Plot nimmt Seite für Seite Fahrt auf. Obendrein hat Wolf es mit einem wahrlich durchgeknallten Täter zu tun. Dieses Buch könnte allzu behäbige Regionalkrimi-Leser vielleicht irritieren, alle anderen nimmt es mit auf einen herrlich skurrilen „Trip“ durch den wilden Süden der Republik.